



## Sicherheitsrat

Verteilung: Allgemein  
7. August 2019  
Deutsch  
Original: Englisch

---

### Erklärung der Präsidentschaft des Sicherheitsrats

Auf der 8592. Sitzung des Sicherheitsrats am 7. August 2019 gab der Präsident des Sicherheitsrats im Zusammenhang mit der Behandlung des Punktes „Friedenskonsolidierung in Westafrika“ im Namen des Rates die folgende Erklärung ab:

„Der Sicherheitsrat begrüßt den Bericht des Generalsekretärs über das Büro der Vereinten Nationen für Westafrika und den Sahel (UNOWAS) und die Unterrichtung durch den Sonderbeauftragten für Westafrika und den Sahel, Mohamed Ibn Chambas, am 24. Juli 2019.

Der Sicherheitsrat erinnert an seine Resolutionen [2480 \(2019\)](#), [2423 \(2018\)](#), [2391 \(2017\)](#), [2359 \(2017\)](#), [2349 \(2017\)](#) und [2320 \(2016\)](#) sowie die Erklärungen seiner Präsidentschaft [S/PRST/2017/2](#), [S/PRST/2017/10](#), [S/PRST/2018/3](#) und [S/PRST/2018/16](#).

Der Sicherheitsrat bekundet seine volle Unterstützung für den Sonderbeauftragten bei der Durchführung seines Mandats und für die laufenden Tätigkeiten des UNOWAS. Der Sicherheitsrat nimmt Kenntnis von den gestiegenen Anforderungen an das UNOWAS, insbesondere in Guinea-Bissau, in Ländern in der Zeit nach Übergangsprozessen und im Rahmen der gemeinsamen Arbeit mit der Wirtschaftsgemeinschaft der Westafrikanischen Staaten (ECOWAS) und der Mission der Afrikanischen Union für Mali und den Sahel (MISAHEL), und unterstreicht in dieser Hinsicht weiter die Notwendigkeit, mehr Unterstützung und ausreichende Ressourcen für das UNOWAS bereitzustellen.

Der Sicherheitsrat begrüßt die laufende Zusammenarbeit zwischen dem UNOWAS und dem Regionalbüro der Vereinten Nationen für Zentralafrika (UNOCA) mit dem Ziel, die Durchführung der Erklärung von Lomé vom 30. Juli 2018 zu unterstützen und gegen die überregionalen Bedrohungen für den Frieden und die Sicherheit in West- und Zentralafrika und dem Sahel vorzugehen, insbesondere im Hinblick auf Frühwarnsysteme, und fordert in dieser Hinsicht zur Zusammenarbeit zwischen der ECOWAS, der Wirtschaftsgemeinschaft der zentralafrikanischen Staaten (ECCAS), dem UNOWAS und dem UNOCA in Bezug auf die Kriminalität auf See, die organisierte Kriminalität und die Seeräuberei im Golf von Guinea auf.

Der Sicherheitsrat begrüßt den Beschluss des Generalsekretärs, eine strategische Überprüfung betreffend den Umfang des Mandats und der Tätigkeit des UNOWAS vorzunehmen, betont, dass diese unabhängig sein muss, und bittet den Generalsekretär, dem Rat die daraus hervorgehenden Empfehlungen sowie seine Bemerkungen zu diesen Empfehlungen vorzulegen, insbesondere im Hinblick auf mögliche verbesserungswürdige Bereiche oder neue oder neu ausgerichtete Prioritäten, auch in den



Bereichen Terrorismusbekämpfung, Auswirkungen des Klimawandels auf die Sicherheit sowie Gewalt zwischen Volksgruppen, als Teil einer umfassenden Agenda für Prävention und für die Aufrechterhaltung des Friedens, und diese bis zum 15. November 2019 vorzulegen, um nützliche Informationen zu den Erörterungen des Rates über die Verlängerung des Mandats der Mission beizutragen, das am 31. Dezember 2019 ausläuft.

Der Sicherheitsrat wiederholt sein nachdrückliches Bekenntnis zur Souveränität, Unabhängigkeit, Einheit und territorialen Unversehrtheit aller Länder in Westafrika und im Sahel.

Der Sicherheitsrat hebt hervor, dass die Sicherheit und Stabilität in Mali unauflöslich mit der Sicherheit und Stabilität der Sahel-Region und Westafrikas sowie Libyens und Nordafrikas verknüpft ist.

Der Sicherheitsrat nimmt Kenntnis von dem Prozess des innertogoischen Dialogs und hofft, dass dieser die Grundlage für eine freie und faire, glaubwürdige, fristgerechte und friedliche Präsidentschaftswahl in Togo im Jahr 2020 schaffen kann.

Der Sicherheitsrat begrüßt den allgemein friedlichen Verlauf der Präsidentschaftswahlen im Jahr 2019 in Nigeria, Senegal und Mauretanien sowie der Parlamentswahlen in Guinea-Bissau.

Der Sicherheitsrat bekundet seine tiefe Besorgnis angesichts der anhaltenden Verschlechterung der Sicherheits- und der humanitären Lage in der Sahel-Region und fordert ein fortgesetztes regionales und internationales Engagement, um diesen Ländern bei der Bewältigung der Herausforderungen im Bereich Frieden und Sicherheit zu helfen, mit denen sie konfrontiert sind, begrüßt in dieser Hinsicht ferner die Anstrengungen, die der Generalsekretär unternimmt, um die Unterstützung der Vereinten Nationen vor Ort in Burkina Faso und Niger anzupassen, und ersucht um Informationen über den aktuellen Stand dieser integrierten säulenübergreifenden Prozesse im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung über das UNOWAS.

Der Sicherheitsrat verweist auf die Resolution [2458 \(2019\)](#) und nimmt Kenntnis von dem kürzlich erzielten Kompromiss der politischen Führung Guinea-Bissaus mit dem Ergebnis der Ernennung eines neuen Premierministers und der Festlegung des 24. November 2019 als Datum für die Präsidentschaftswahlen und fordert das Integrierte Büro der Vereinten Nationen für die Friedenskonsolidierung in Guinea-Bissau erneut auf, schrittweise seine Personalstärke zu verringern und Aufgaben an das UNOWAS zu übertragen.

Der Sicherheitsrat fordert die nationalen Behörden und die Bevölkerung Gambias nachdrücklich auf, ihre Anstrengungen zur Friedenskonsolidierung durch politische Reformen, die Reform des Sicherheitssektors und Prozesse der Unrechtsaufarbeitung sowie die Überprüfung der Verfassung fortzuführen. Er begrüßt außerdem die Einrichtung der Nationalen Menschenrechtskommission und der Kommission für Wahrheit, Aussöhnung und Wiedergutmachung sowie den Beginn ihrer öffentlichen Anhörung am 7. Januar 2019, die einen wichtigen Meilenstein im Streben des Landes nach Gerechtigkeit, Frieden und Aussöhnung darstellt.

Der Sicherheitsrat erinnert an die Bestimmungen der Afrikanischen Charta für Demokratie, Wahlen und Regierungsführung, wonach die Vertragsstaaten sicherstellen sollen, dass der Prozess der Änderung oder Überprüfung ihrer Verfassung auf einem erforderlichenfalls über ein Referendum zu erzielenden nationalen Konsens beruht, und fordert, bei gleichzeitiger Bekundung seiner Sorge angesichts des zunehmend polarisierten Umfelds, das UNOWAS auf, allen politischen Interessenträgern

nahezulegen, zur Beilegung ihrer diesbezüglichen Differenzen den Weg des Dialogs zu gehen.

Der Sicherheitsrat ermutigt zur Konsolidierung der laufenden politischen Reformen in der Region, um Gewalt und Instabilität zu verhüten, sowie zu Fortschritten auf dem Gebiet der nationalen Aussöhnung in Sierra Leone und Liberia. Der Sicherheitsrat unterstreicht, dass die Vereinten Nationen ihre diesbezügliche Unterstützung aufrechterhalten müssen, auch außerhalb von Missionen, und begrüßt die Rolle der Kommission für Friedenskonsolidierung und des Friedenskonsolidierungsfonds bei den Anstrengungen zur Aufrechterhaltung und Konsolidierung des Friedens.

Der Sicherheitsrat betont, dass die nationalen Interessenträger in Guinea-Bissau, Côte d'Ivoire, Guinea und Togo zusammenarbeiten müssen, um die rechtzeitige Vorbereitung und die Abhaltung wirklich freier und fairer, glaubhafter, fristgerechter und friedlicher Wahlen zu erleichtern und alle geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, um Gewalt zu verhindern, und fordert sie nachdrücklich auf, gleiche Ausgangsbedingungen für alle Kandidatinnen und Kandidaten zu gewährleisten und sich für die uneingeschränkte, gleichberechtigte und produktive Teilnahme von Frauen einzusetzen, auch um die Zahl der in hochrangige Regierungspositionen berufenen Frauen zu erhöhen, im Einklang mit ihrer jeweiligen Verfassung und ihren jeweiligen nationalen, regionalen und globalen Verpflichtungen.

Der Sicherheitsrat hebt die wichtige Rolle der Frauen bei der Verhütung und Beilegung von Konflikten, bei der Friedenskonsolidierung und in Postkonfliktsituationen hervor und betont, wie wichtig ihre uneingeschränkte, gleichberechtigte und produktive Teilnahme und Mitwirkung an allen Anstrengungen zur Wahrung und Förderung des Friedens und der Sicherheit ist, die in den einschlägigen Resolutionen des Sicherheitsrats, darunter die Resolutionen [1325 \(2000\)](#) und [2242 \(2015\)](#), anerkannt wird.

Der Sicherheitsrat weist erneut darauf hin, dass eine Geschlechterperspektive in die Erarbeitung und Umsetzung umfassender Strategien zur Bewältigung der tieferen Ursachen der Krise einbezogen werden muss. Der Sicherheitsrat begrüßt die Anstrengungen des UNOWAS und der Wirtschaftsgemeinschaft der westafrikanischen Staaten (ECOWAS) zur systematischen Beteiligung von Frauen an Initiativen zur Bekämpfung des Terrorismus und zur Verhütung des Gewaltextremismus, der den Terrorismus begünstigt, und ersucht ferner darum, dass das UNOWAS diese Fragen auch künftig in seine regelmäßige Berichterstattung aufnimmt.

Der Sicherheitsrat bekundet erneut seine Besorgnis über die schwierige Sicherheitslage in Westafrika und dem Sahel, insbesondere über die Bedrohungen durch Terrorismus, Seeräuberei, Konflikte zwischen Weidetierhaltern und Landwirten und durch grenzüberschreitende organisierte Kriminalität, namentlich den Menschenhandel, den illegalen Handel mit Waffen und Drogen und die illegale Ausbeutung natürlicher Ressourcen, die miteinander verknüpft sein können, und begrüßt die Anstrengungen des UNOWAS, die regionalen Analyse- und Frühwarnmechanismen zu unterstützen.

Der Sicherheitsrat begrüßt, dass die Länder Westafrikas und des Sahel eine führende Rolle bei den Initiativen zur Bewältigung der Sicherheitsprobleme in der Region übernommen haben, würdigt ihre Bemühungen sowie die Bemühungen der Afrikanischen Union und der Wirtschaftsgemeinschaft der westafrikanischen Staaten, die Sicherheit in den Grenzregionen und die regionale Zusammenarbeit zu stärken und gegen die Auswirkungen des Terrorismus und der grenzüberschreitenden organisierten Kriminalität vorzugehen, namentlich über den Multinationalen Gemeinsamen Einsatz-

verband und die Gemeinsame Truppe der Gruppe der Fünf für den Sahel (G5 Sahel). Der Sicherheitsrat bekräftigt, dass die Mitgliedstaaten sicherstellen müssen, dass sämtliche Maßnahmen zur Bekämpfung des Terrorismus mit allen ihren anwendbaren Verpflichtungen nach dem Völkerrecht, insbesondere den internationalen Menschenrechtsnormen, dem Flüchtlingsvölkerrecht und dem humanitären Völkerrecht, im Einklang stehen. Der Rat hebt in dieser Hinsicht hervor, dass rechtliche Rahmen und Strategien erforderlich sind, um gegen die steigende Zahl mit gewalttätigen extremistischen und terroristischen Gruppen verbundener inhaftierter Personen vorzugehen. Der Sicherheitsrat unterstreicht, dass die Sicherheitsmaßnahmen an den politischen Zielen ausgerichtet werden müssen, damit die zivile Sicherheit wiederhergestellt, wirksame staatliche Strukturen zur Bereitstellung grundlegender Dienste geschaffen und die lokale Wirtschaft wiederbelebt werden können, um für die rasch wachsende Jugendbevölkerung Möglichkeiten zur Existenzsicherung zu schaffen. Der Sicherheitsrat legt der Wirtschaftsgemeinschaft der westafrikanischen Staaten und der G5 Sahel nahe, komplementäre Bereiche bei der Verhütung von Konflikten und der Aufrechterhaltung des Friedens in der Region zu identifizieren, und erinnert ferner an die wichtige Rolle, die das UNOWAS dabei spielt, dem Ständigen Sekretariat der G5 Sahel technische Hilfe zu leisten.

Der Sicherheitsrat begrüßt die vom UNOWAS erstellte Studie betreffend Konflikte zwischen Weidetierhaltern und Landwirten in der Region, die zu dem Schluss kommt, dass die Spannungen durch die Konkurrenz um natürliche Ressourcen, rasches Bevölkerungswachstum, schwache staatliche Strukturen, Druck aufgrund klimatischer und ökologischer Faktoren und den Umlauf von Kleinwaffen und leichten Waffen geschürt werden. Er legt der Wirtschaftsgemeinschaft der westafrikanischen Staaten und ihren Mitgliedstaaten nahe, diese Herausforderungen mit Unterstützung des UNOWAS auf abgestimmte und ganzheitliche Weise anzugehen. Der Sicherheitsrat bringt ferner seine tiefe Besorgnis über die Verschärfung der Gewalt zwischen den Volksgruppen im Zentrum Malis und in Burkina Faso zum Ausdruck und erklärt erneut, dass die Stabilisierung der Situation und der Schutz der Zivilbevölkerung in dieser Region ein auf ganzer Linie integriertes Vorgehen unter der Führung der Regierungen dieser Länder und mit der Unterstützung des UNOWAS und der internationalen Gemeinschaft erfordert, das gleichzeitige Fortschritte in Bezug auf die Sicherheit, die Regierungsführung, die humanitäre Hilfe und Entwicklung, die Aussöhnung sowie den Schutz und die Förderung der Menschenrechte anstrebt.

Der Sicherheitsrat weist darauf hin, dass der unerlaubte Transfer von Kleinwaffen und leichten Waffen nach wie vor den Weltfrieden und die internationale Sicherheit bedroht, einschließlich in Westafrika und dem Sahel.

Der Sicherheitsrat weist außerdem auf seine Resolutionen [2331 \(2016\)](#) und [2388 \(2017\)](#) hin und verurteilt erneut auf das Entschiedenste alle Fälle des Menschenhandels, einschließlich der Einziehung und des Einsatzes von Kindersoldaten unter Verstoß gegen das Völkerrecht in von bewaffneten Konflikten betroffenen Gebieten. Der Sicherheitsrat begrüßt die Koordinierung zwischen der Europäischen Union, der Afrikanischen Union und den Vereinten Nationen und befürwortet ihre weitere Zusammenarbeit, insbesondere im Rahmen ihrer gemeinsamen Einsatzgruppe, mit dem Ziel, das Leben der Migranten und Flüchtlinge, einschließlich der Opfer von Menschenhandel, entlang ihren Routen und insbesondere innerhalb Libyens zu retten und zu schützen.

Der Sicherheitsrat bekundet seine Besorgnis über die allgemeine humanitäre Lage in der Region, die vor allem durch die Auswirkungen von Gewalt, Vertreibung, extremer Armut und sozialen Ungleichheiten und insbesondere sexueller und geschlechts-

spezifischer Gewalt geprägt ist, und fordert umfangreiche humanitäre Maßnahmen und Entwicklungsmaßnahmen sowie die Auszahlung der bereits zugesagten Mittel.

Der Sicherheitsrat beklagt die Verluste an Menschenleben aufgrund terroristischer Aktivitäten im Tschadseebecken und stellt fest, dass bei der Durchführung der Resolution 2349 (2017) des Sicherheitsrats Fortschritte dahingehend erzielt wurden, eine regionale Reaktion auf die Krise im Tschadseebecken zu unterstützen, wo schätzungsweise 2,5 Millionen Menschen vertrieben wurden, und begrüßt die fortgesetzten Anstrengungen der Länder des Tschadseebeckens. Er lobt die Mobilisierung zusätzlicher Mittel für die Stabilisierung des Tschadseebeckens im Rahmen einer am 3. und 4. September 2018 in Berlin abgehaltenen Konferenz auf hoher Ebene zur Region des Tschadsees. Der Sicherheitsrat begrüßt die Anstrengungen der Regierungen in der Region des Tschadseebeckens und der regionalen und subregionalen Organisationen, eine weitere Verschlimmerung der Krise zu verhindern, und stellt zugleich fest, dass verstärkte Anstrengungen auf nationaler und regionaler Ebene unternommen werden müssen, um wirksam die Sicherheitslage anzugehen und den humanitären Bedarf sowie die Bedürfnisse in der Frühphase der Wiederherstellung zu decken. In dieser Hinsicht begrüßt der Sicherheitsrat das Gouverneursforum des Tschadseebeckens für regionale Zusammenarbeit, das am 17. und 18. Juli 2019 in Niamey abgehalten wurde.

Der Sicherheitsrat ist sich der nachteiligen Auswirkungen bewusst, die die klimatischen und ökologischen Veränderungen und die Naturkatastrophen, neben anderen Faktoren, auf die Stabilität Westafrikas und der Sahel-Region haben, unter anderem durch Dürren, Wüstenbildung, Landverödung und Ernährungsunsicherheit, und betont auch weiterhin, dass die Regierungen und die Vereinten Nationen auf Risikobewertungen gründende Langzeitstrategien zur Unterstützung der Stabilisierung und des Aufbaus von Widerstandskraft benötigen, und ermutigt das UNOWAS, diese Informationen auch weiterhin in seine Tätigkeiten zu integrieren.

Der Rat unterstreicht die Notwendigkeit, das kollektive Engagement in der gesamten Sahel-Region im Einklang mit den bestehenden Rahmen zu stärken, und begrüßt in dieser Hinsicht die verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Vereinten Nationen und der Afrikanischen Union, insbesondere über den Gemeinsamen Rahmen der Vereinten Nationen und der Afrikanischen Union für eine verstärkte Partnerschaft im Bereich Frieden und Sicherheit sowie die Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und der Agenda 2063.

Der Sicherheitsrat unterstreicht die Notwendigkeit eines stärker integrierten, als Bindeglied zwischen den Säulen Entwicklung, humanitäre Maßnahmen, Menschenrechte und Frieden und Sicherheit wirkenden Ansatzes, um unter anderem gegen die tieferen Ursachen der Krisen vorzugehen, Hilfe für gefährdete Bevölkerungsgruppen, insbesondere Migranten und Flüchtlinge, bereitzustellen, weitere Spannungen und Gewaltakte zu verhüten, diejenigen, die für Menschenrechtsverletzungen verantwortlich sind, wirksam zur Rechenschaft zu ziehen und vor Gericht zu stellen, Ausgrenzung und Armut zu bekämpfen, die Widerstandsfähigkeit der Institutionen und Gemeinschaften zu stärken, eine gute Regierungsführung zu fördern und friedliche, gerechte und inklusive Gesellschaften aufzubauen.

Der Sicherheitsrat begrüßt die kollektiven Bemühungen der Vereinten Nationen um die Neuausrichtung der Integrierten Strategie der Vereinten Nationen für den Sahel und die Ausarbeitung des Unterstützungsplans der Vereinten Nationen für den Sahel, damit diese rascher ihre Wirkung entfalten kann, im Einklang mit den Bedürfnissen der Bevölkerung des Sahel und den nationalen und regionalen Prioritäten sowie in enger Zusammenarbeit mit den Partnern und den Ländern der Region. Der Sicherheitsrat ermutigt zu Anstrengungen, durch die wirksame Durchführung des Unterstützungs-

plans der Vereinten Nationen für den Sahel in Abstimmung mit dem Sonderbeauftragten und dem UNOWAS eine stärkere Kohärenz und Abstimmung innerhalb des Systems der Vereinten Nationen sowie mit den Partnern in der Region zu fördern.

Der Sicherheitsrat fordert die Mitgliedstaaten und anderen Akteure, einschließlich des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen, auf, ihre Aktivitäten im Rahmen der Integrierten Strategie der Vereinten Nationen für den Sahel abzustimmen und sich zu diesem Zweck gemeinsam um die Mobilisierung der erforderlichen Ressourcen zu bemühen, und ersucht ferner den Generalsekretär, ihn über die Fortschritte bei der Erhöhung der Kohärenz und Wirksamkeit des Engagements der Vereinten Nationen im Sahel unterrichtet zu halten.

Der Sicherheitsrat ersucht den Generalsekretär, auch weiterhin Informationen über die Anstrengungen des UNOWAS bezüglich der in dieser Erklärung hervorgehobenen Aspekte vorzulegen, und fordert das UNOWAS erneut auf, in seine regelmäßige Berichterstattung eine Bewertung der Durchführung der Resolution [2349 \(2017\)](#) des Sicherheitsrats aufzunehmen.“

---